ELECTRICS

ZUKUNFTSWEISEND

Ibanez SRFF4505 Bass Workshop

Die Serie „Ibanez Bass Workshop“ hat Zuwachs bekommen. Neben den bereits in Augabe 5/14 vorgestellten, sehr überzeugend gebauten Fretless-Bässen und dem leichtfüßigen Terra Firma Sechssaiter gibt’s jetzt drei Instrumente mit Fächerbundierung. Im Test das selbstbewusste Topmodell, ein gewissenhaft durchkonstruierter Schraubhals-Fünfsaiter mit Mahagoni-Korpus und Fünfstreifenhals.

Von Chris Hees

Fanned-Fret-Instrumente markieren in einem Markt variantenreicher Bass-Designs wirkliche Innovation. Außerdem erfreuen sich die schrägen Bass-Typen trotz des stockkonservativen Grund-Spielertypen Homo Bassus einer stetig steigenden Beliebtheit. Das Grundprinzip stammt übrigens aus dem 16. Jahrhundert. Das Orpharion, ein nach den griechischen Göttern Orpheus und Arion benanntes Gitarreninstrument, war schon in der Renaissance gefächert bundiert, um die erforderliche Länge seiner Bass-Saiten zu erreichen. Positiver Nebeneffekt von eigentlich allen Fanned-Fret-Instrumenten ist eine der natürlichen Fingerfächerung entgegenkommende Ergonomie für die Greifhand. Mit diesem eigentlich schon Jahrhunderte alten Wissen lag es wohl nahe, sich in ihrer ehrgeizigen Ibanez Bass Workshop (Werkstatt) Serie mit diesem Thema zu beschäftigen. Mit einem guten halben Dutzend konzeptionell detailversessener Instrumente verfolgen die Instrumentenbauer im japanischen Matsumoto das Ziel, einzelne bis zu Ende gedachte Instrumente Wirklichkeit werden zu lassen und mit den Mitteln der Serienfertigung zu möglichst günstigen Preisen anzubieten. Wie sich bereits beim Test im letzten Jahr zeigte, enthält das überraschend starke Bass-Portfolio eine ganze Menge toller Ideen.

Wie alle Instrumente der Soundgear-Serie, kommt auch der vom Namen her fast schon passwortgeschützte SRFF4505SOL im wohlbekannten SR-Outfit mit schlankem Korpus, praktischer Aktivelektronik und dem erwartungsgemäß wohlproportionierten und leicht bespielbaren Hals. Dieser ist als fünfstreifige Wenge-Bubinga-Konstruktion ausgeführt und trägt zusätzlich zum Truss-Rod – dem von oben erreichbaren Einstellstab für die Halskrümmung im Inneren – zwei fest eingelassene Titan-Elemente zur nachhaltigen Stabilisierung. Das von Hand gefächert bundierte Wengegriffbrett ist nicht weniger als perfekt verarbeitet. Alle Mediumbünde sind sauber eingelassen, Polierung und Randabrundung sind ebenfalls glänzend gelungen. Das Fanned-Fret-System hat seinen einzigen lotrechten Bund bei Lage Neun. In Richtung der G-Saite eingelassene Block-Inlays ermöglichen einen guten und unkomplizierten Überblick für den Anfang ebenso wie für schwierige Passagen mit optischem Konzentrationsbedarf. Beim Stimmen des Instrumentes helfen fünf leichtgängige ölgelagerte Ibanez-Mechaniken modernerer Bauart.

Bewährte Zutaten

Am geölten, SR-typisch geformten Mahagonikorpus finden die Elixir-Werkssaiten ihre Aufhängung in einer fünfteiligen Monorail-IV-Brücke, deren einzelne Elemente fest mit dem Korpus verbunden sind und sich in allen wichtigen Parametern der Saitenlage anpassen lassen. Für die elektrische Abnahme des Tons kombinierten die Ingenieure der Bass Workshop Serie bewährte Zutaten. Wie für andere Top-Instrumente dieses Herstellers üblich, liefern zwei „Big Singles“ der amerikanischen Pickup-Schmiede Nordstrand ihr passives Signal an einen aktiven 3-Band-EQ aus eigener Entwicklung. Die Mittenfrequenzen sind bei 250, 450 und 700 Hertz wählbar, um auch ohne Parametrik ausreichend Anpassung zu bieten.

Am Körper erweist sich der Fanned-Fret-Fünfsaiter wie manch andere SR-Fünfsaiter als leicht kopflastig. Mit einem breiten Rauledergurt ist davon aber glücklicherweise nichts mehr zu merken. Schade nur, dass man trotz hohen Einstandspreises und weitgehender Handarbeit keine soliden Gurtschlösser draufgelegt hat. So würgelt man also wie bei den günstigsten SR-Modellen seinen Gurt über ein kleines blankes Tellerchen.
Im Stehen ist man mit dem SRFF4505 dank seiner ausgewogenen Formgebung gut angezogen. Die Hände liegen komfortabel, einen breiten Gurt vorausgesetzt, muss hier am Hals nichts gestützt werden. Schon der unverstärkte Ton des Instrumentes bietet massig Attack und ist überraschend laut und klar. Die Kombination dichter, im mittleren und tiefen Bereich stark resonanter Klanghölzer spricht buchstäblich eine klare Sprache. Am Combo angeklemmt, glänzt der SRFF4505 erwartungsgemäß mit einem verzögerungsfreien perkussiven und sehr direkten Ton.

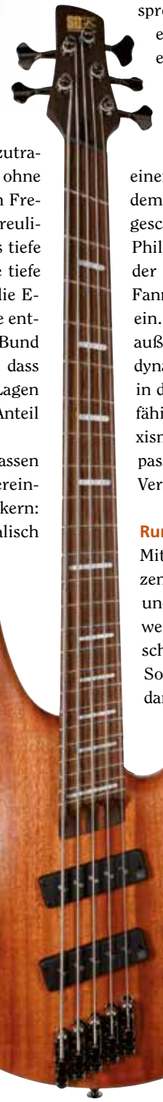
Trotz eines Sahnehäubchens aus schicker Breitbandigkeit in Nullstellung des EQ liefert der Elektrosound

DETAILS:

Hersteller: Ibanez
Modell: SRFF4505SOL
Herkunftsland: Japan
Basstyp: 5-Saiter, Schraubhals
Hals: 5-tlg., Wenge/Bubinga, titanverstärkt
Halsprofil: D
Korpus: Mahagoni
Finish: Stained Oil
Griffbrett: Wenge
Sattel: Black Tusq
Griffbretteinlagen: Abalone Rundblock-Inlays & Side-Dots
Mensur: 35,5"-34,0" Extra Longscale B bis Longscale G
Halsbreite: 0. & 12. Bund 44 mm & 60 mm
Stringspacing (Sattel & Brücke) 10,0 - 9,0 mm & 17,0 mm
Elektronik: Ibanez Custom 3-Band EQ m. Mid-Q-Switch
Pickups: 2 passive Nordstrand Big Singles
Brücke: Monorail IV
Mechaniken: Ibanez Cosmo Black, geschlossen, flüssigkeitsgelagert
Werkssaiten: Elixir Nanoweb (045-130)
Gewicht: 4,0 kg
Preis: 2.999 Euro
Zubehör: Vielfachwerkzeug, Koffer
Getestet mit: SWR Amps/Speakers, ADAM Monitoring
Vertrieb: Meinldistribution

www.ibanez.de

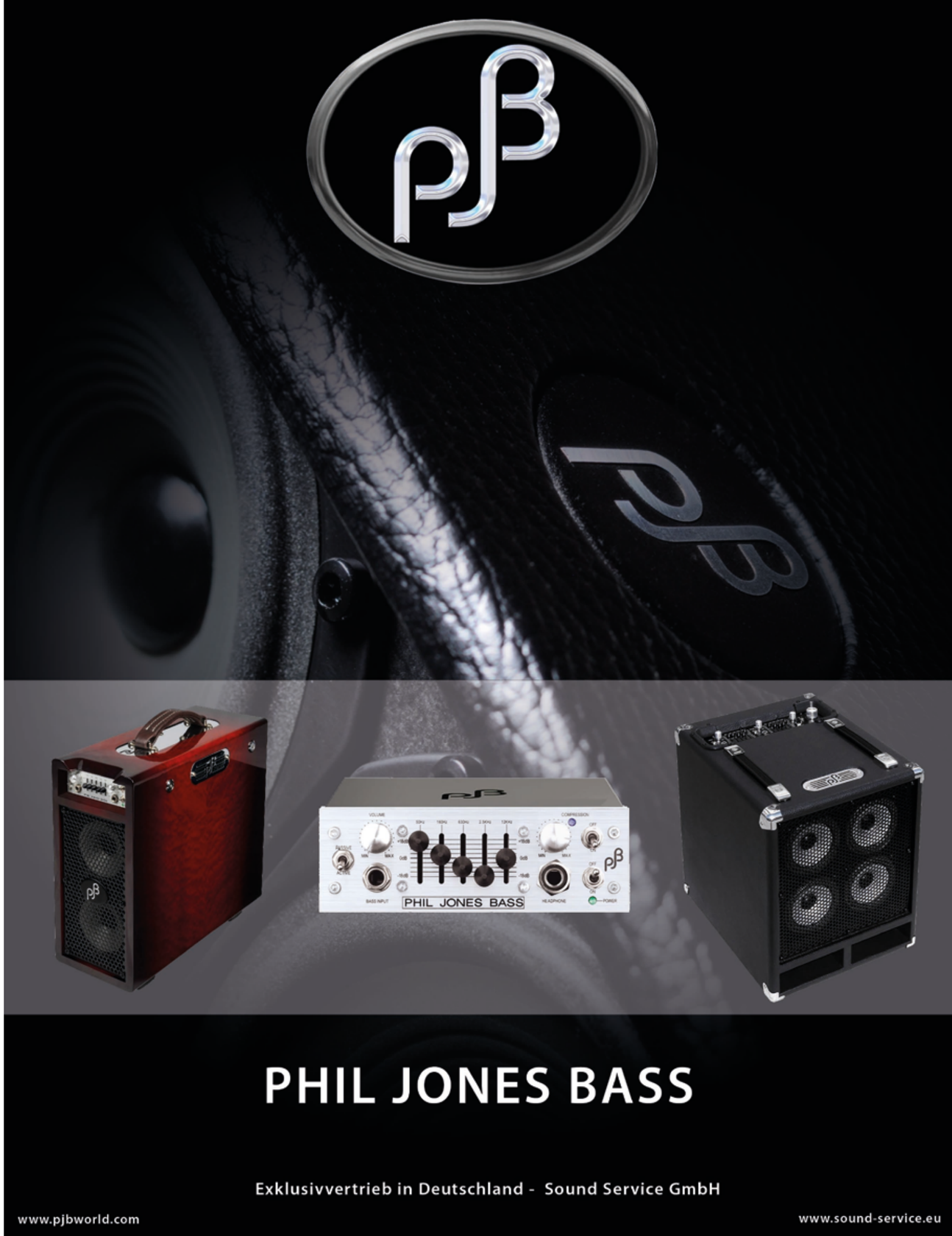
des Japaners ein gutes Pfund, ohne zu dick aufzutragen. Natürlich und entspannt geht es bereits ohne den erfreulich rauscharmen EQ in den tiefsten Frequenzkeller hinab. Wohl auch dank seiner erfreulichen Länge von 35,5" (90,17 cm) „spricht" das tiefe H des SRFF4505 laut und klar, wobei sich die tiefe Basissaite in Klang und Druck organisch an die E- und A- Saite anpasst. Unharmonische Obertöne entstehen auf der 90-Zentimeter-H-Saite erst von Bund 6 aufwärts, dies aber in so moderatem Maße, dass durch Greifhanddämpfung selbst in höheren Lagen schöne dicke Noten drin sind, ohne zu viel Anteil des gezupften Tones rausholen zu müssen.
Immer mit einer modernen Note versehen, lassen sich am SRFF4505 die Sounds der Klassiker hereinwählen. Hier muss ich allerdings etwas meckern: Die Reglerordnung der wirkungsvoll musikalisch agierenden Aktivelektronik könnte für meinen Geschmack gern den konventionellen Positionen folgen, denn meinen Bassregler benötige ich eher nicht dort, wo ich den Höhenregler vermute. Und was würde ich auf einem derartig gesunden Instrument gerade bei Aufnahmen für einen abschaltbaren EQ geben.



No Hype

Meine Erfahrungen mit dem Fanned-Fret-System sind durchweg positiv. Auch der Neueinsteiger von Ibanez profitiert im Bereich Klangstabilität und Tiefendynamik stark vom Längengewinn der tieferen Saiten infolge schräger Bundierung. Den Gewöhnungsfaktor für die Greifhand kann man getrost als nicht der Rede wert beschreiben. Den ersten Gig auf einem gut antwortenden Fanned-Fret-Instrument zu spielen, erfordert letztlich nicht mehr Vorbereitungszeit, als ihn auf einem gewohnt bundierten Instrument zu absolvieren. Man sollte allerdings nicht zu viel nachdenken, sondern mit einem gewissen Selbstvertrauen und ohne zu sehr hinzuschauen auf dem Bass spielen. Den Händen wird die Auffächerung der Bünde dann sehr entgegenkommen.
Als hochklassiger Player bietet der SRFF4505 alles, was man sich als Freund moderner Bassklänge wünscht: einen saftigen, offen klingenden Sound für Fingergroove, Slaptechnik und Palm-Muting, dazu ansprechendes Handling und – besonders nett – eine zurückhaltend-professionelle Aura mit einem gewissen funktionsorientierten Understatement.

Mit dem SRFF4505 hat Ibanez aus meiner Sicht zwei erfolgreiche Konzepte zu einem schlüssigen Instrument verbunden: Bei dem in Japan gebauten Fünfsaiter geht die geschmackvoll abgestimmte Leichtspielbass-Philosophie eine glückliche Verbindung mit der immer wieder erstaunlich komfortablen Fanned-Fret-Bundierung aus der Renaissance ein. Der Ton des SRFF4505 ist über alle Lagen außergewöhnlich stabil und drückt klar und dynamisch. Selbst mit moderater Spielenergie in der Zupfhand lässt sich ein durchsetzungsfähiger Ton erzielen. Natürlich wäre seine praxisnah abgestimmte Aktiv-Elektronik bei auch passiv drückenden Nordys in abschaltbarer Version kein Fehler.

Rundum

Mit seinen zweifellos zur beginnenden Spitzenklasse gehörenden Eigenschaften in Ton und Handling richtet sich der SRFF4505 an wenigstens zwei Kategorien von Bassmenschen: zum einen an eingeschworene Edel-Soundgear-Liebhaber. Diese erhalten einen dank moderner Bund-Ergonomie nochmals müheloser bespielbaren SR-Bass. Zum anderen richtet sich das schöne Instrument ganz klar an alle Fanned-Fret-Begeisterten. Das Erscheinen des SRFF4505 wird dem Wettbewerb in dieser bislang vielfach noch als exotisch geltenden Instrumentenbauart ganz sicher guttun. Alle, die Fanned Frets zum wirklich günstigen Preis oder auf einem Sechssaiter spielen wollen, können sich demnächst die kleineren Brüder des SRFF4505 näher ansehen. ■